

	<p>SuedOstLink - BBPIG Vorhaben Nr. 5 - „Höchstspannungsleitung Wolmirstedt – Isar; Gleichstrom“</p>	
	<p>Bundesfachplanung gemäß § 8 NABEG</p>	 <p>Von der Europäischen Union kofinanziert Fazilität „Connecting Europe“</p>
<p>Grobprüfung „Bündelung 380-kV-Freileitung Wolmirstedt- Lauchstädt“ (AG1), Abschnitt A</p>		

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLENVERZEICHNIS	3	
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	3	
1	BEGRÜNDUNG DER PRÜFUNG DES ALTERNATIVEN TRASSENVERLAUFS	4
2	STECKBRIEF TRASSENKORRIDORSTRANG AG1A (ALTERNATIVE)	6
2.1	Allgemeine Angaben	6
2.1.1	Administrative Informationen	6
2.1.2	Kurzbeschreibung des TK-Strangs AG1a	6
2.2	Konfliktbereiche im TK-Strang AG1a	7
2.2.1	Riegel sehr hohen Raumwiderstands	7
2.2.2	Planerische Engstellen	9
2.2.3	Technische Konfliktbereiche	9
3	GROBPRÜFUNG ALTERNATIVER TRASSENKORRIDORVERLAUF: TK-STRANG AG1A	11
3.1	Sonderkriterium	11
3.2	Bewertungsschritt 1: nicht umgehbare Konfliktbereiche (Riegel, Engstellen und technische Konfliktbereiche)	11
3.3	Bewertungsschritt 2: Flächen der RWK I*/I und II und BTWK I und II	12
3.4	Bewertungsschritt 3: Flächen der RWK III und BTWK III	14
3.5	Gesamtbewertung	15
3.6	Bezug zur Stellungnahme	16

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Riegel Nr. RAG1a-01	8
Tabelle 2:	Gesamtübersicht technischer Konfliktbereiche im TK-Strang AG1a	9
Tabelle 3:	Sonderkriterium	11
Tabelle 4:	Bewertungsschritt 1	11
Tabelle 5:	Bewertungsschritt 2	12
Tabelle 6:	Bewertungsschritt 3	14
Tabelle 7:	Gesamtbewertung Bewertungsschritte 1-3 und des Sonderkriteriums (Länge)	15

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Lage des alternativen TK-Strangs im Trassenkorridornetz zzgl. einer nicht ausgearbeiteten Rückführung	5
Abbildung 2:	Riegel Nr. R002b-01	7

1 Begründung der Prüfung des alternativen Trassenverlaufs

Laut Untersuchungsrahmen der BNetzA für den Abschnitt A vom 06.10.2017 (Kapitel 2.1) ist „eine Bündelung mit der 380 kV-Freileitung von Wolmirstedt nach Klostermansfeld / Lauchstädt einschließlich einer Rückführung zum Vorschlagstrassenkorridor oder einer Alternative einer Grobprüfung zu unterziehen“.

Die Prüfung einer Bündelungsoption mit der 380 kV-Freileitung von Wolmirstedt nach Klostermansfeld / Lauchstädt – die gleichfalls eine Prüfung als Erdkabel-Trassenkorridor nach sich zieht- basiert auf der Stellungnahme des Landkreises Börde vom 28.04.2017, der eine Ergänzung der Anträge folgender (im Bereich des TK-Strangs AG1 gelegenen) betroffenen Einheitsgemeinden darstellt:

- EG Hohe Börde (27.04.2017)
- EG Niedere Börde (28.04.2017)
- Stadt Wanzleben-Börde (27.04.2017)

Diese Gebietskörperschaften beziehen ihren Freileitungsprüfauftrag hierbei „ausschließlich auf die Einbeziehung und Autorisierung der vorhandenen 380 kV Leitung der 50 Hertz Transmission GmbH als Hybridleitung. Die Errichtung einer zusätzlichen Freileitung ist nicht Bestandteil des Prüfantrages“.

Im Zuge dieser Grobprüfung wird für den Verlauf in Bündelung mit der 380-kV-Freileitung „Wolmirstedt nach Klostermansfeld / Lauchstädt“ ein Trassenkorridor auf seine generelle Machbarkeit / Sinnhaftigkeit untersucht. Eine Rückführung zum bestehenden Trassenkorridornetz erfolgt hierbei nur, sofern eine Erdverkabelung im Bereich grundsätzlich, d.h. ohne nicht überwindbare Konfliktbereich sehr hohen Realisierungshemmnisses machbar ist.

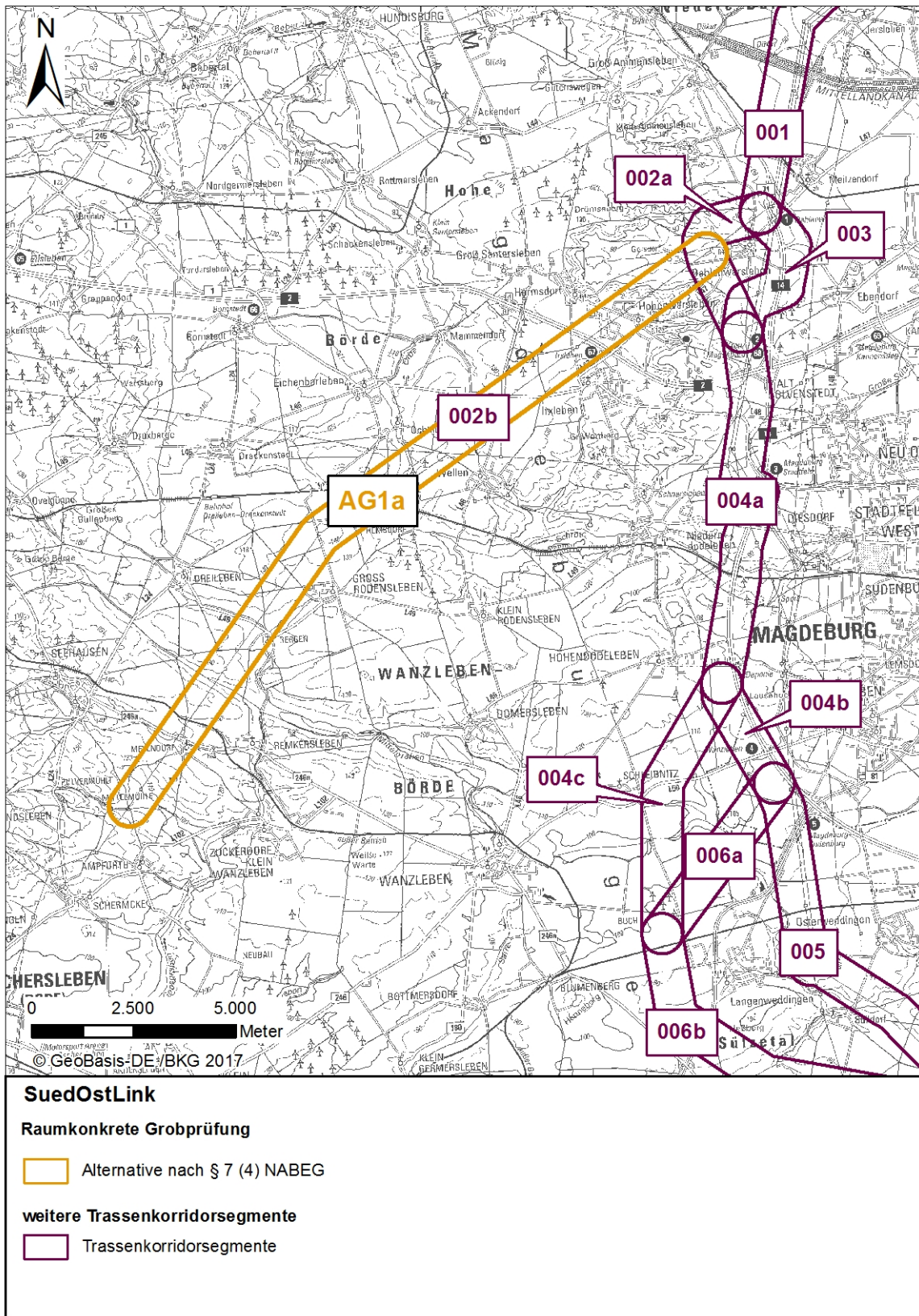


Abbildung 1: Lage des alternativen TK-Strangs im Trassenkorridornetz zzgl. einer nicht ausgearbeiteten Rückführung

2 Steckbrief Trassenkorridorstrang AG1a (Alternative)

2.1 Allgemeine Angaben

laufende Nummern der im TK-Strang beinhalteten TKS:	002b zzgl. einer nicht ausgearbeiteten Rückführung
als Alternativverlauf zu TK-Strang	-
Abschnitt:	A
Länge des TK-Strangs:	19,9 km

2.1.1 Administrative Informationen

Bundesland:	Sachsen-Anhalt
Regionale Planungsgemeinschaft:	Magdeburg
Landkreise:	Börde
Kommunen:	Hohe Börde, Niedere Börde, Oschersleben ((Bode) nur im südlichen Randbereich)), Wanzleben-Börde
Gebietskörperschaften mit Freileitungsprüfverlangen:	gesamter Landkreis Börde, mit den Einheitsgemeinden: Hohe Börde, Niedere Börde, Wanzleben-Börde

2.1.2 Kurzbeschreibung des TK-Strangs AG1a

Der TK-Strang AG1a beginnt zwischen den Ortschaften Garsdorf und Dahlenwarsleben und verläuft – in Bündelung mit der 380-kV-Freileitung Lauchstädt-Wolmirstedt-Klostermansfeld, in südwestliche Richtung. Hierbei passiert er die Ortschaften Hermsdorf und Hohenwarsleben, verläuft westlich von Irxleben, zwischen Ochtmersleben (im Westen) und Wellen (im Osten), passiert Hemsdorf, Bergen und Meyendorf, bevor es an der Gemeindegrenze mit Oschersleben (Bode) bei Mittelmühle endet.

Als bedeutsamer Bereich sehr hohen Raumwiderstands (RWK I*/I) liegen insbesondere die Ortschaften Hermsdorf und Hohenwarsleben im TK-Strang, die hier einen **Riegel** (u.a. bestehend aus Wohn-/Wohnmischbauflächen, sensiblen Einrichtungen und Industrie-/Gewerbeflächen) bildet. Darüber hinaus ragen noch mehrere Ortschaften in den TK-Strang bzw. liegen kleinräumig in diesem. Das FFH-Gebiet „Kloster in Remkersleben“ (DE 3933-302) liegt kleinräumig im Siedlungsbereich von Meyendorf im TK-Strang. Mehrere Stillgewässer liegen im Siedlungsbereich.

Bereiche hohen Raumwiderstands (RWK II) bilden insbesondere mehrere kleinteilige Waldflächen, die umgangen werden können. Mehrere, teils größere Siedlungsfreiflächen liegen im Bereich des o.g. Riegels. Mehrere Windkraftanlagen liegen über den TK-Strang verteilt, das Vorranggebiet Wind Groß Santerleben ragt in diesen hinein. Mehrere Fließgewässer liegen quer zum TK-Strang.

2.2 Konfliktbereiche im TK-Strang AG1a

2.2.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands

Riegel Nr. R002b-01 Gesamtbewertung: Sehr hohes Realisierungshemmnis

Weitere Rauminformationen werden in der Streifenkarte (Anlage 1 Blatt 1) dargestellt.

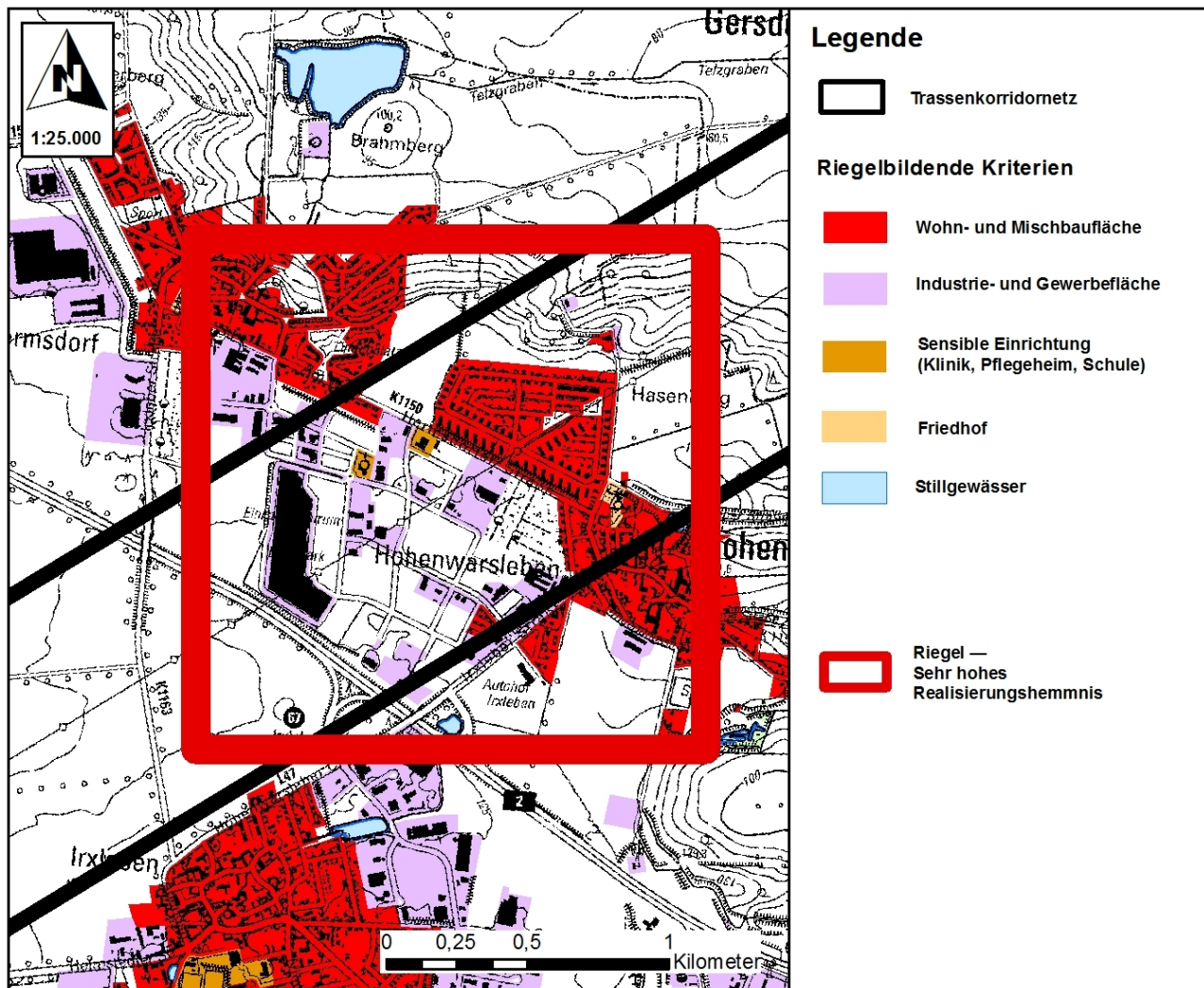





Abbildung 2: Riegel Nr. R002b-01

Tabelle 1: Riegel Nr. RAG1a-01

Nummer		R002b-01
Beschreibung des Riegels		
Ortsangabe		Hermisdorf / Hohenwarsleben
Ausdehnung im Trassenkorridor		ca. 70 m bis 800 m
RWK I*		Siedlungsbereiche (Wohn-/Wohnmischbauflächen, sensible Einrichtungen und Industrie-/Gewerbeflächen)
RWK I		Stillgewässer
Schmalste mögliche Querungsstelle (bei einer Mindestbreite von 100 m)		ca. 300 m
Bewertung des Riegels		
Berücksichtigung von Möglichkeiten der Konfliktvermeidung		
Bauweise der Kabelanlage		ggf. Standard HDD < 400 m
Sonstige Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung (vgl. Kap. 6.3.1.3.1, §6-Antrag)		Z. B. Reduzierung von Schall- und Lichtemissionen zur Verminderung der Beeinträchtigung der Aufenthaltsorte von Menschen.
Vorbelastung		380-kV-Freileitung
Bewertung des Realisierungshemmnisses		
Siedlungsbereiche (Industrie- und Gewerbeflächen)		<p>Sehr hohes Realisierungshemmnis </p> <p>Siedlungsbereiche sehr hohen Raumwiderstands, wie Wohn-/Wohnmischbauflächen, sensiblen Einrichtungen und Industrie-/Gewerbeflächen stehen für die Planung einer Erdkabelanlage nicht zur Verfügung.</p> <p>Da diese Flächen jedoch quer zum gesamten TK-Strang liegen, stellen sie ein nicht überwindbares Realisierungshemmnis dar.</p>

Nummer	R002b-01
Stillgewässer	<p>Mittleres Realisierungshemmnis </p> <p>Das an der Riegelbildung beteiligte Stillgewässer ragt nur randlich in den TK-Strang und hat hierbei eine maximale Ausdehnung von nur ca. 70 m. Das Stillgewässer selbst stellt daher nur ein mittleres Realisierungshemmnis dar, liegt jedoch unmittelbar an Wohn-/Wohnmischbauflächen angrenzend im TK-Strang. Das Stillgewässer kann daher in diesem Bereich nicht gequert werden.</p>
Gesamtbewertung	Sehr hohes Realisierungshemmnis 

2.2.2 Planerische Engstellen



Es befinden sich keine planerischen Engstellen im TK-Strang.












2.2.3 Technische Konfliktbereiche

Technische Konfliktbereiche sind der Kategorie (Kat.) B = Bahn, S = Straße oder G = Gewässer zugeordnet. Technische Konfliktbereiche mit einzelfallbetrachtungsrelevanten Besonderheiten im TK-Strang werden in der Streifenkarte, Anlage 1 Blatt 1 dargestellt.

Tabelle 2: Gesamtübersicht technischer Konfliktbereiche im TK-Strang AG1a

Die Bewertung erfolgt mittels Farbskala: rot = sehr hohes Realisierungshemmnis, orange = hohes Realisierungshemmnis, gelb = mittleres Realisierungshemmnis, grün = kein/geringes Realisierungshemmnis

lfd. Nr. techn. Konfliktbereich im TK-Strang	Kat.	Name Objekt	Länge	Bauweise	Einzelfallbetrachtungsrelevante Besonderheiten	Bewertung
002b-001	S3	K1165	90 m	Standard HDD (ggf. offene Querung - Abstimmung mit Straßenbaubehörde)	keine	
002b-002	S3	K1150	90 m	Standard HDD	Querung im Gewerbegebiet; Querung Straße und abgehende Straße ins Gewerbegebiet; wegerechtlich kritisch bzw. voraussichtlich nicht umsetzbar!	

lfd. Nr. techn. Konfliktbe- reich im TK-Strang	Kat.	Name Objekt	Länge	Bauweise	Einzelfallbetrach- tungsrelevante Besonderheiten	Bewertung
002b-003	S1	BAB A2	120 m	HDD	Querung der BAB 2 zusammen mit Begleit- wegen	
002b-004	S3	K1163	70m	Standard HDD keine	keine	
002b-005	S2	B1	110 m	Standard HDD	Querung zusammen mit Begleitvegetation	
002b-006	S2	L46	70 m	Standard HDD	keine	
002b-007	B2	6110	65 m	Bohrpressung Querung gemäß SKR 2016; ggf. HDD	keine	
002b-008	S3	K1272	70m	Standard HDD (ggf. offene Que- rung - Abstim- mung mit Stra- ßenbaubehörde)	keine	
002b-009	S3	K1155	70m	Standard HDD (ggf. offene Que- rung - Abstim- mung mit Stra- ßenbaubehörde)	keine	
002b-010	G2	Gold- schmiede- graben	90 m	Standard HDD gemeinsame Querung mit Goldschmiede- graben	keine	
	S2	L49				
002b-011	G2	Mittelgra- ben	30 m	offene Querung	keine	
002b-012	S2	B246a	90 m	Standard HDD	keine	
002b-013	G2	Röthebach	30 m	offene Querung	keine	

3 Grobprüfung alternativer Trassenkorridorverlauf: TK-Strang AG1a

Im Fall des TK-Strangs AG1a erfolgt eine allgemeine Prüfung ob diese Trassenkorridorverlaufsvariante unter Berücksichtigung der Raumwiderstandskulisse, ihrer technischen Machbarkeit und grundsätzlichen Sinnhaftigkeit in § 8 NABEG weiter zu verfolgen ist.

Hierbei werden drei Bewertungskriteriengruppen sowie das Sonderkriterium Länge (vgl. Dokument zu Methode) zugrunde gelegt. Eine Darstellung der zugrunde gelegten Kriterien erfolgt in den Streifenkarten (Anlage 1 Blatt 1).

3.1 Sonderkriterium

Tabelle 3: Sonderkriterium

TK-Strang	AG1a
Sonderkriterium	
Länge	19,9 km

3.2 Bewertungsschritt 1: nicht umgehbare Konfliktbereiche (Riegel, Engstellen und technische Konfliktbereiche)

Tabelle 4: Bewertungsschritt 1

TK-Strang	AG1a
Bewertungsschritt 1	
Riegel sehr hohen Raumwiderstandes	Rot: 1 Orange: 0 Gelb: 0 Grün: 0
Planerische Engstellen	Rot: 0 Orange: 0 Gelb: 0 Grün: 0
Technische Konfliktbereiche	Rot: 1 Orange: 0 Gelb: 10 Grün: 2

TK-Strang	AG1a
Bewertungsschritt 1	
Zusammenfassung Bewertungsschritt 1	<p>Im TK-Strang AG1a liegt ein Riegel sehr hohen Raumwiderstands im Siedlungsbereich, der nicht überwindbar ist. Dieser Bereich ist – mit der einzig bautechnisch möglichen Querung durch ein Industriegebiet – auch aus technischer / wegerechtlicher Sicht (mit starken Nutzungseinschränkungen für die Betroffenen im Schutzstreifen) als unrealistisch anzusehen und wird daher gleichfalls als sehr hohes Realisierungshemmnis betrachtet.</p> <p>Siedlungsbereiche, wie Wohn-/Wohnmischbauflächen, sensible Einrichtungen und Industrie-/Gewerbeflächen stehen für die Planung einer Erdkabelanlage nicht zur Verfügung. Daher wird – selbst bei einer ggf. technisch möglichen Querung – auf Grundlage des Bewertungsschritts 1 eine Weiterbetrachtung des alternativen TK-Strangvorschlags AG1a im Rahmen der für §8 NABEG zu erstellenden Unterlagen nicht empfohlen.</p>

3.3 Bewertungsschritt 2: Flächen der RWK I*/II und II und BTWK I und II

Tabelle 5: Bewertungsschritt 2

TK-Strang	AG1a
Bewertungsschritt 2	
Flächen der RWK I*/II	
gesamt	112,1 ha 5,4 %
qualitativ	Als Flächen der RWK I*/II liegen mit größtem Anteil Siedlungsbereiche im TK-Strang, die im Bereich der Ortschaften Hermsdorf und Hohenwarsleben einen Riegel bilden (u.a. bestehend aus Wohn-/Wohnmischbauflächen, sensiblen Einrichtungen und Industrie-/Gewerbeflächen). Darüber hinaus ragen mehrere Ortschaften in den TK-Strang bzw. liegen kleinräumig in diesem. Ein FFH-Gebiet liegt nur kleinräumig (im Siedlungsbereich) im TK-Strang. Mehrere Stillgewässer liegen ebenfalls im Siedlungsbereich.
Flächen der BTWK I	
gesamt	0,0 ha 0,0 %
qualitativ	Es liegen keine Flächen im TK-Strang.

TK-Strang	AG1a
Flächen der RWK II	
gesamt	104,9 ha 5,1%
qualitativ	Die Flächen der RWK II werden vorwiegend von Waldflächen gebildet, diese liegen kleinräumig im TK-Strang und können innerhalb des TK-Strangs umgangen werden. Mehrere Siedlungsfreiflächen liegen, insbesondere im Bereich des Riegels, im TK-Strang. Mehrere Windkraftanlagen liegen über den TK-Strang verteilt, ein Vorranggebiet Wind ragt in diesen hinein. Mehrere Fließgewässer liegen quer zum TK-Strang.
Flächen der BTWK II	
gesamt	0,0 ha 0,0 %
qualitativ	Es liegen keine Flächen im TK-Strang.
Qualitative Merkmale, Bautechnik	
	<p>Der TK-Strang AG1a führt meist über ebene Ackerflächen, auf denen eine offene Verlegung des SOL-Kabels ohne bautechnische Schwierigkeiten möglich ist.</p> <p>Dennoch sind aus bautechnischer Sicht folgende Besonderheiten zu nennen (s. auch Tabelle 2– Kreuzungen; Nennung von Nord nach Süd, ohne einfache Querungen (mit keinem oder mit geringem Realisierungshemmnis), die in der Tabelle als „grün“ markiert sind):</p> <p>Querung der K1165 zwischen Gersdorf und Dahlenwarsleben im geschlossenen Verfahren; ohne bautechnische Besonderheiten</p> <p>Querung des Gewerbegebietes zwischen Hermsdorf und Hohenwarsleben: Die SOL-Erdkabeltrasse muss sich hier unter Nutzung der wenigen Freiflächen durch das Gewerbegebiet schlängeln; durch die vorhandenen Bauten sowie die ober- und unterirdische Infrastruktur ist die Querung als bautechnisch sehr problematisch anzusehen, zumal sie auch bestehende Park- und Abstellplätze als Trassenführung der potTA. nutzen muss. Die geplante Querung des Gewerbegebietes setzt voraus, dass die mögliche Trasse nicht durch weitere Planungen bereits besetzt ist und dass die Wegerechte für die Nutzung von Parkplätzen und anderen Flächen im Gewerbegebiet erteilt werden: Da der Schutzstreifen der SOL-Kabeltrasse eine Breite von ca. 20 m aufweisen wird, ist nicht zu erwarten, dass die betroffenen Gewerbebetriebe der</p>

TK-Strang	AG1a
	<p>sehr eingeschränkter Nutzung im Schutzstreifen zustimmen werden. Eine Querung des Gewerbegebietes kann deshalb aus bautechnisch machbar (Grundstücksverfügbarkeit vorausgesetzt) angesehen werden, ist aber unter Berücksichtigung der Wegrechte und Nutzungseinschränkungen im Schutzstreifen als unrealistisch anzusehen.</p> <p>K1272 und K1155 werden jeweils geschlossen gequert; bautechnische Schwierigkeiten sind angesichts der ebenen Lage und tiefgründigen Böden nicht zu erwarten.</p> <p>Die L49 nordwestlich von Bergen wird zusammen mit dem Goldschmiedgraben geschlossen gequert; es sind hierbei keine bautechnischen Besonderheiten erkennbar.</p>
Zusammenfassung Bewertungsschritt 2	Generell liegen Flächen der Raumwiderstandsklassen RWK I*/I und RWK II mit jeweils nur ca. 5% nur relativ kleinräumig im TK-Strang. Die ungünstige Verteilung von Siedlungsflächen (RWK I*) und Siedlungsfreiflächen (RWK II) im Bereich o.g. Riegels führen jedoch zu der Empfehlung diese Variante nicht weiter zu betrachten.

3.4 Bewertungsschritt 3: Flächen der RWK III und BTWK III

Tabelle 6: Bewertungsschritt 3

TK-Strang	AG1a
Bewertungsschritt 3	
Flächen der RWK III	
gesamt	2016,8 ha 97,5 %
qualitativ	Flächen der RWK III im TK-Strang AG1a werden größtenteils von fruchtbaren Böden gebildet, die flächig im nahezu gesamten TK-Strang liegen. Im nördlichen Bereich des TK-Strangs liegen zudem feuchte verdichtungsempfindliche Böden quer zu diesem. Zwei LSG liegen quer zum TK-Strang, ein weiteres ragt in diesen hinein. Ein Vorranggebiet Landwirtschaft liegt wiederholt quer zum TK-Strang.
Flächen der BTWK III	
gesamt	262,0 ha 12,7 %

TK-Strang	AG1a
qualitativ	Flächen der BTWK III (vorwiegend Fels) liegen flächig im südlichen Teil des TK-Strangs
Eingriffsmindernde Bündelungsoption	
	Eine eingriffsmindernden Bündelungsoption in Waldflächen entlang der 380-kV-Freileitung ist im TK-Strang nicht gegeben, da alle von der Freileitung gequerten Waldbereiche abseits der Freileitung widerstandsärmer umgangen werden können.
Zusammenfassung Bewertungsschritt 3	Zwar liegen mehrere RWK III-Flächen im TK-Strang. Diese stehen einer Weiterbetrachtung des Trassenkorridoralternativvorschlags jedoch nicht grundsätzlich entgegen.

3.5 Gesamtbewertung

Tabelle 7: Gesamtbewertung Bewertungsschritte 1-3 und des Sonderkriteriums (Länge)

TK-Strang	AG1a
Gesamtbewertung Bewertungsschritte 1-3 und des Sonderkriteriums (Länge)	
	<p>Im TK-Strang AG1a liegt ein nur schwer überwindbarer Riegel sehr hohen Raumwiderstands im Siedlungsbereich. Eine Querung – auch mit aufwändigen Sonderlösungen – ist ggf. nicht möglich. Insbesondere auch aus technischer / wegerechtlicher Sicht (mit starken Nutzungseinschränkungen für die Betroffenen im Schutzstreifen) ist die Querung des Riegels als nur schwer durchführbar einzuschätzen und wird als technischer Konfliktbereich sehr hohen Realisierungshemmnisses eingestuft.</p> <p>Eine Ausführung einer Kabelanlage in Erdkabeltechnologie in Bündelung mit der 380 kV-Freileitung von Wolmirstedt nach Klostermansfeld / Lauchstädt im Bereich des TK-Strangs AG1a ist daher ggf. nicht umsetzbar. Auf dieser Grundlage ergibt sich, dass eine Weiterbetrachtung des TK-Strangs AG1a im Rahmen der für § 8 NABEG zu erstellenden Unterlagen nicht sinnvoll erscheint. Die Ausarbeitung eines möglichen Rückführungstrassenkorridors zum bestehenden TK-Netz (nach §6 NABEG) zieht daher keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn zur Gesamtbewertung</p>

TK-Strang	AG1a
	<p>Unabhängig von o.g. Riegel und mit diesen einhergehendem technischen Konfliktbereich ist der, sich in südwestlicher Richtung vom Trassenkorridornetz (nach §6 NABEG) entfernende, nicht zielführende Verlauf des TK-Strangs AG1a als nicht sinnvoll einzustufen.</p> <p>Auch in Bezug auf eine mögliche eingriffsmindernden Bündelungsoption in Waldflächen zeigt ein Verlauf in Bündelung mit der Freileitung keine Vorteile, da alle Waldflächen abseits der Freileitungsführung umgangen werden können.</p> <p>Unter Berücksichtigung der Raumwiderstandssituation, der technischen Beurteilung und der Lage im Raum wird eine Weiterbetrachtung des TK-Strangs im Rahmen der für §8 NABEG zu erstellenden Unterlagen daher nicht empfohlen.</p> <p>Aufgrund des Riegels im Siedlungsbezug ist auch eine Realisierung in der technischen Ausführung als Freileitung nicht gegeben.</p>

3.6 Bezug zur Stellungnahme

Zu den in Kapitel 1 aufgeführten Stellungnahmen des Landkreises Börde vom 28.04.2017 und der betroffenen Einheitsgemeinden vom 27. bzw. 28.04.2017 lässt sich im Zuge dieser Grobprüfung ein nur indirekter Bezug herstellen:

Die Gebietskörperschaften beziehen ihren Freileitungsprüfauftrag ausschließlich auf die Einbeziehung und Autorisierung der vorhandenen 380 kV Leitung der 50 Hertz Transmission GmbH als Hybridleitung. Eine detaillierte, diesbezügliche Bewertung erfolgt im Rahmen dieser – sich auf die technische Annahme eines Erdkabels beziehenden- Grobprüfung nicht. Es sei an dieser Stelle jedoch darauf verwiesen, dass aufgrund eines im Siedlungsbezug gelegenen Riegels auch eine Umsetzung in der technischen Ausführung als Freileitung nicht gegeben ist.

Diese– sich nur auf die technische Annahme eines Erdkabels beziehende- Grobprüfung kommt zu dem Ergebnis, dass eine Erdverkabelung in Bündelung mit der 380 kV-Freileitung von Wolmirstedt nach Klostermansfeld / Lauchstädt aufgrund eines Riegelbereichs sehr hohes Realisierungshemmnisses im Siedlungsbereich von Hermsdorf und Hohenwarsleben als nur schwer durchführbar einzuschätzen ist. Eine Rückführung zum bestehenden Trassenkorridornetz erfolgt im Zuge dieser Grobprüfung nicht, da durch die frühzeitige Feststellung eines nicht überwindbaren Konfliktbereichs sehr hohen Realisierungshemmnisses eine Weiterbetrachtung, im Rahmen der für §8 NABEG zu erstellenden Unterlagen, nicht sinnvoll erscheint.

Ein Verlauf in Bündelung mit der 380 kV-Freileitung Freileitung in diesem Bereich erscheint jedoch generell nicht zielführend, da sich ihr Verlauf vom Trassenkorridornetz des §6-Antrags NABEG entfernt. Eine Rückführung zu diesem wäre mit deutlichen Mehrlängen verbunden. Da sich der Prüfauftrag ausschließlich auf vorhandene 380 kV Leitung bezieht, müsste eine solche Rückführung zum Trassenkorridornetz in Erdkabeltechnologie erfolgen. Vom südlichen Ende des TK-Strangs AG1a beträgt eine solche Rückführung mindestens 13 km (Luftlinie). Unter Berücksichtigung einer Rückführung zum VTK beläuft sich die Gesamtlänge auf mindestens ca. 32 km im Vergleich zu einer Länge von ca. 18 km über den VTK (TK-Strang 002a_004a_06a).